Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Donnerstag den 4. Juni 1857. №. 254

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 3. Juni. Der heutige „Moniteur" meldet, daß ein Theil der Beni-Raten sich am 26. Mai nach Annahme aller ihnen gestellten Bedingungen unterworfen habe.

Paris, 3. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93⅞ gemeldet. Die 3pCt. eröffnete zu 69, 25, wich auf 69, hob sich wieder auf 69, 25 und schloß matt zur Notiz. Alle Effekten waren angeboten. Consols von Mittags 1 Uhr waren ebenfalls 93⅞ eingetroffen. Schluß-Course:

3pCt. Rente 68, 95. 4½pCt. Rente 91, —. Credit-Mobilier-Aktien 1205. 3pCt. Spanier 38¾. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 90. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 667. Lombard. Eisenbahn-Aktien 618. Franz-Joseph 485.

London, 3. Juni, Nachm. 3 Uhr. Consols 93¾. 1pCt. Spanier 25⅞. Mexikaner 22⅞. Sardinier 88⅛. 5pCt. Russen 107½. 4½pCt. Russen 97½. Lombard. Eisenbahn-Aktien —.

Wien, 3. Juni, Mittags 12¾ Uhr. Börse vollständig geschäftslos und flau.

Silber-Anleihe 92. 5pCt. Metalliques 83. 4½pCt. Metalliques 73¼. Bank-Aktien 1002. Bank-Inter.-Scheine —. Nordbahn 193½. 1854er Loose 110½. National-Anl. 84½. Staats-Eisenbahn-Aktien 201. Credit-Aktien 232⅛. London 10, 12. Hamburg 77⅛. Paris 121. Gold 7½. Silber 4¼. Elisabetbahn 100⅛. Lombard. Eisenbahn 114. Theißbahn 100⅛. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 3. Juni, Nachm. 2½ Uhr. Börse flau in Folge eingegangener wiener Berichte von der Morgenbörse. Schluß-Course:

Wiener Wechsel 113⅞. 5pCt. Metalliques 78⅝. 4½pCt. Metalliques 68⅞. 1854er Loose 104⅞. Oesterr. National-Anleihe 80¼. Oesterr. Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 228⅛. Oesterr. Bank-Antheile 1141 Oesterr. Credit-Aktien 182. Oesterr. Elisabetbahn 197½. Rhein-Nahe-Bahn 86½.

Hamburg, 3. Juni, Nachmittags 2 Uhr. Matte Stimmung. Franz.-österr. Staatseisenbahn-Aktien 650. Schluß-Course:

Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 118¼. Oesterreichische Eisenb.-Aktien —. Vereinsbank 100¼. Norddeutsche Bank 94¼. Wien —.

Hamburg, 3. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco sehr fest, ab auswärts fest, aber ruhig. Roggen loco fest, ab Königsberg zu niedrigeren Preisen Käufer. Oel loco 31¾, pro Herbst 30¾. Kaffee, Stimmung eher etwas günstig.

Liverpool, 3. Juni. [Baumwolle.] 5000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Basel, 30. Mai. Gestern Abend 9 Uhr hatte sich die Sachlage im Hauenstein-Tunnel noch nicht gebessert. Im Tunnel befand sich außer dem Rauch eine Menge Kohlensäure und Kohlenoxydgas, welche beide tödtlich wirken. Um wieder Zutritt zu den Trümmern zu erlangen, wird auf alle Weise an Luftreinigung gearbeitet. Die Zahl der Abgesperrten beträgt 54. Davon sind 4 Engländer, 10 Schweizer aus der Umgegend, der Rest Süddeutsche. Wenn sie nicht erstickt sind, können sie noch gerettet werden. Jeder hatte bei sich eine Flasche Rum und im Bereich ihres Kerkers fließt ein frischer Wasserquell. Bis heute Vormittag 11 Uhr hatte sich die Lage noch nicht gebessert. Die Direktoren der Centralbahn sind wieder in Basel zurück, es vertreten Andere ihre Stelle am Unglücksplatz. (Bund.)

London, 2. Juni. Einem Gerüchte zufolge hätte Walker, der sich in sehr bedrängter Lage befand, Nicaragua flüchtigen Fußes verlassen.

Preußen.

Berlin, 3. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Obersten a. D. v. Luederitz zu Stettin und dem Oberamtmann Freiherrn v. Frank zu Hechingen den rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Wachtmeister im herzoglich nassauischen Landjäger-Corps, Leonhardi zu Wiesbaden, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der Baumeister Ammon zu Labes ist zum königlichen Kreis-Baumeister ernannt und demselben die Kreis-Baumeister-Stelle zu Schlochau verliehen worden.

Dem Kaufmann Hugo Löwenberg in Berlin ist unter dem 30. Mai 1857 ein Einführungs-Patent auf eine mechanische Vorrichtung zur Anfertigung von Cigarren in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Verbindung, und ohne Jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Berlin, 3. Juni. [Hofnachrichten.] Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen wird Höchstsich heute Abend nach Breslau begeben, (S. unten: Breslau) und am Sonnabend in Begleitung des Prinzen Friedrich Wilhelm kgl. Hoheit von dort hier zum Sterbetage weiland König Friedrich Wilhelm III. (7. Juni) wieder eintreffen. Beide kgl. Hoheiten werden sich von hier nach Münster begeben, und mehrere Tage daselbst verweilen, wo auch Ihre kgl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen eintreffen wird. Von Münster werden Ihre königl. Hoheiten nach Koblenz zurückkehren, von wo der Prinz Friedrich Wilhelm kgl. Hoheit nach kurzem Aufenthalt nach Osborne-House auf der Insel Wight abzureisen gedenkt. — Se. kgl. Hoheit der Prinz Wasa wird morgen Nachmittag hier von Dresden erwartet, und wird einige Tage zum Besuch am kgl. Hoflager verweilen. — Der Ministerpräsident Frhr. v. Manteuffel ist heute Nachmittag aus der Niederlausitz hier wieder eingetroffen.

— Der Wirkl. Geh. Rath und Chef des landwirthschaftlichen Ministeriums, Frh. v. Manteuffel, wird morgen und an den folgenden Tagen von Potsdam aus die Havel bis zu deren Einfluß in die Elbe bereisen, um sich selbst von den Zuständen zu überzeugen, die durch den langsamen und ungeordneten Abfluß der Havel zum Nachtheil der angrenzenden Ländereien sich geltend machen. Die Nothwendigkeit einer desfallsigen Abhülfe ist bereits seit vielen Jahren erkannt; die hierzu einzuschlagenden Mittel und Wege sind jedoch vielfach bestritten und jedenfalls sehr schwierig.

— Der Premierlieutenant v. Alvensleben vom 6. Kürassier-Regiment ist bereits mit den 4 arabischen Pferden, welche Se. Majestät der König von dem Vicekönig von Egypten zum Geschenk erhalten, von Dresden hier eingetroffen. (N. Pr. Z.)

— Nach neueren Nachrichten aus Petersburg werden der Kaiser und die Kaiserin am 2. Juli in Kiel eintreffen, über Hamburg, Hannover, Göttingen und Frankfurt nach Darmstadt reisen, wo sie vom 6. bis 12. Juli zu verweilen gedenken. Der Kaiser besucht dann seine Mutter in Wildbad, begleitet die regierende Kaiserin nach Kissingen oder Brückenau und wird auf der Rückreise nach Warschau wahrscheinlich gegen den 20. Juli auch Berlin berühren. (Hamb. Nachr.)

Berlin, 3. Juni. Der Verwaltungsrath des berliner Bankvereins hat in einer gestern stattgehabten Sitzung die voraussichtlichen Resultate der bereits begonnenen Liquidation annähernd festgestellt. Das Ergebniß gestaltet sich hiernach noch günstiger, als bei dem Beschlusse über die Auflösung der Gesellschaft angenommen werden konnte. Nach vorläufiger Feststellung scheint auf eine Dividende von 2 Thaler 16 Sgr. für jeden Kommanditantheil gerechnet werden zu können. — Auf der berlin-stettiner Eisenbahn sind die Frachtsätze für Twiste und für Baumwolle auf 4 Pf. pro Zollcentner und Meile herabgesetzt und dadurch dem Handelsplatze Stettin die Konkurrenz mit Hamburg im Speditionshandel mit diesen beiden wichtigen Artikeln nach Aufhebung des Sundzolles noch mehr erleichtert. (B. u. H. Z.)

Minden, 2. Juni. [Der Prinz von Preußen. — Lokales.] Hier eingegangenen Nachrichten zufolge wird Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen am 8. d. M, Morgens früh, von Berlin hier eintreffen und die beiden Musketier-Bataillone des 15. Infanterie-Regiments besichtigen. Hierauf wird Se. königl. Hoheit die Inspizirungsreise nach Bielefeld fortsetzen, dort das Füsilier-Bataillon des 15. Infanterie-Regiments besichtigen und dann an demselben Tage noch nach Münster weiter reisen. — Der Bischof von Paderborn wird Mitte dieses Monats eine Firmungsreise in den sächsischen Theil seines Sprengels antreten. — Seit vorgestern hat die Paßkontrole aufgehört, welche bisher auf dem hiesigen Bahnhofe zum Schrecken manches Durchgängers, der hier seine Reise unfreiwillig beenden mußte, aber auch zum Verdruß mancher harmlosen Reisenden ausgeübt wurde. (N. Pr. Z.)

Koblenz, 2. Juni. [Garnison.] Wie die „K. Z." meldet, soll hier von Seiten der Militärbehörden eine große Dampf-Brodt-Bäckerei errichtet und darin das Brodt für die Garnisonen von Koblenz, Köln und Mainz gebacken werden.

Frankreich.

Paris, 1. Juni. Die gegenwärtigen Unruhen in Belgien sind am hiesigen Hofe mit äußerst mißbilligendem Auge betrachtet worden. Sofort nach Ausbruch derselben hat der diesseitige Gesandte zu Brüssel, Herr A. Barrot, die Weisung erhalten, dem dortigen Gouvernement die Unterdrückung der Unordnung aufs dringendste ans Herz zu legen; im schlimmsten Falle sollen französische Hilfstruppen der belgischen Regierung zur Verfügung stehen. Letztere hat dieses Anerbieten natürlich abgelehnt und die Einberufung einer Abtheilung ihrer Armee und Reserve (es heißt 20,000 Mann) in Aussicht gestellt. Den neuesten Meldungen zufolge hat man diese Maßregel dort auch bereits ergriffen. (Die „Independance" schreibt über diesen Gegenstand: „Seit zwei Tagen war das Gerücht verbreitet, der Kriegs-Minister wolle die zwei letzten Klassen der Reserven einberufen; wir glauben versichern zu können, daß dieses Gerücht begründet ist. Doch da wir der Ansicht sind, daß diese Einberufung nur in Folge der durch die Kundgebungen der letzten Tage hervorgerufenen Besorgniß statt fand, und weil die Regierung sich genöthigt sah, für die öffentliche Ruhe zu sorgen, so wollen wir hoffen, daß, nun die Ruhe im ganzen Lande wieder hergestellt ist, auch diese Maßregel, als durchaus nicht mehr nöthig, werde eingestellt werden." S. Brüssel.)

[Graf Hyde de Neuville †.] Paul Hyde de Neuville ist gestorben. Er war Marineminister im Kabinet des Vicomte von Martignac 1828. Er war geboren 1776 zu Charite sur Loire und der Sohn eines Kaufmanns. Schon als Knabe offenbarte er seine religiösen und monarchischen Gefühle, indem er sich in der Klasse des Kollegiums Lemoine in Paris weigerte, den Vorträgen eines „vereidigten" (d. h. republikanischen) Priesters zu folgen, und indem er bei Gelegenheit des Prozesses des Königs dessen Vertheidiger Malesherbes in die Sitzung des Konventes begleitete. Auf seinen Arm gestützt, verließ Malesherbes diese Sitzung. Späterhin entging der junge Hyde den Nachforschungen der Schreckensregierung nur mit Mühe. Nach dem 18. Brumaire hatte er eine Unterredung mit Bonaparte, dem er die Wiederherstellung der Bourbonen vorzuschlagen wagte. Fouche bezeichnete ihn als einen der Urheber der Höllenmaschine, was eine plumpe Verleumdung war, an die Bonaparte selber nicht glaubte. Hyde de Neuville war in der Schweiz, als Bonaparte ihm versprach, ihm seine Güter wiedergeben zu lassen unter der Bedingung, daß er nach Amerika auswandere. Hyde de Neuville nahm den Vorschlag an, stellte aber seinerseits die Bedingung, daß es ihm erlaubt werde durch Frankreich zu reisen, um zu zeigen, daß er als Royalist geächtet, nicht aber als Mitschuldiger an dem Attentate gegen den Konsul verfolgt sei. Dieser willigte ein. — Nach der Rückkehr der Bourbonen eilte Hyde nach Frankreich. Er war es hauptsächlich, der Moreau beredete, nach Europa zu gehen und Bonaparte zu bekämpfen. Er betrat die diplomatische Laufbahn und wurde Gesandter in den Vereinigten Staaten und bald darauf Gesandter in Lissabon. Im Jahre 1828 wurde er im Ministerium Martignac Marineminister. Nach der Julirevolution war er von allen Deputirten der einzige, der es — in der Kammersitzung vom 31. Juli 1830 — wagte, für die Sache des Herzogs von Bordeaux zu sprechen. Am 9. August gab er seine Demission, und von jenem Tage an ist er aus dem Privatleben nicht mehr herausgetreten. Hyde de Neuville — Ludwig XVIII. hatte ihn 1816 in den Grafenstand erhoben; auch hatte er die portugiesische Grandezza als Graf Bemposta — war ein echter Royalist, der seine treue Anhänglichkeit an das Königshaus niemals verläugnet hat, aber er gehörte zu jenen Staatsmännern der Restauration, die den Liberalismus mit dem Königthum versöhnen wollten und dadurch, ohne es zu wollen, den Bourbonen unberechenbaren Schaden zufügten.

[Feldzug gegen die Kabylen.] Der „Moniteur Algerien" bringt folgende Details über die von uns, ihrem Hauptinhalte nach bereits mitgetheilten Operationen der Franzosen gegen die Kabylen: Lager von El Aniez 21. Mai: Der General-Gouverneur, Marschall Randon, ist am 17. zu Tizi-Uzu angekommen. Bereits am Tage zuvor rückten die drei Divisionen des Expeditions-Corps vor und stellten sich am linken Ufer des Sebau, am Fuße der Bergwand auf, von wo aus die steilen Gebirge der Beni-Raten erklommen werden sollen. Die Division Renault lagert zu Sik-au-Medduc, die Division Yussuf steht 6 Kilom. weiter auf dem Territorium von El-Ainez; die Division Mac Mahon lagert etwa 2 Kilom. westlicher zu Abid-Chamlal. Die Lage der drei Lager inmitten der fruchtbaren Felder des Thales von Sebau, auf allen Seiten von hohen Bergen beherrscht, ist ausgezeichnet und bietet einen imposannten Anblick. Wie immer sind die Truppen voll Eifer und Muth. Unglücklicher Weise ist das Wetter den Operationen wenig günstig; der Regen, welcher von Zeit zu Zeit fällt, ist wie der dichte Nebel, welcher die Gipfel der Berge bedeckt, verhindern nothwendiger Weise, daß der Marschall, dessen Haupt-Quartier in der Mitte der Division Yussuf ist, das ungeduldig erwartete Signal zum Angriff giebt. Am 22. und 23. machte der Nebel und der schlechte Zustand der Straßen jede Operation unmöglich, doch wurde auch ohne Schwertstreich ein Sieg errungen: die Stadt Djemma-Saharidsche, das bis jetzt feindliche, wichtigste Centrum der Beni-Froussen, ergab sich, von den Beni-Djennad und unserer Haltung bedrängt. Diejenigen Einwohner, welche die französische Herrschaft nicht anerkennen wollten, mußten ihre Wohnungen verlassen und eine Zuflucht in den Bergen suchen. Vom 24., 12 Uhr 30 Min. Abends, wird aus Tizi-Uzu telegraphirt: „Lager zu Beni-Raten 24. Mai, 9 Uhr Morgens: Diesen Morgen um 5 Uhr griffen wir die Beni-Raten in drei Richtungen an. Ungeachtet der Terrain-Schwierigkeiten wurden alle hartnäckig vertheidigten Positionen rasch genommen. Vor sieben Uhr hatten wir alle Höhen inne. Unsere Verluste sind wenig beträchtlich. Wir empfangen folgende Nachrichten aus dem Lager des Marschall-General-Gouverneurs zu Aït-Akerma, bei den Beni-Raten vom 24. Abends: „Der Marschall benutzte das eingetretene günstige Wetter, um am 24. bei Tagesanbruch von mehreren Seiten zugleich die steilen Zugänge des Landes der Irdjen und der Aït-Akerma erklimmen zu lassen. Ungeachtet des tapferen Widerstandes auf mehreren Punkten des Bergkammes, ungeachtet zahlreicher Redouten und Verschanzungen, wurde der Feind rasch aus allen seinen Positionen geworfen. Die Verluste sind in dem Vergleiche zu den erlangten Resultaten und zu den überwundenen Schwierigkeiten wenig empfindlich. Um 6 Uhr waren unsere ersten Bataillone bereits Herren von Tighrirt, Guafri und Afensu, den höchsten Punkten des Aït-Akerma. Um 8½ Uhr schlugen die französischen Truppen ihre Bivouacs auf: Die Division Renault auf dem Gipfel von Irdjen vor Tigrirt-Hala; die Divisionen Mac Mahon und Yussuf, auf den Spitzen von Aït-Akerma von Ighil-Guafri bis Imaï-Seren und Belias. Da wir nun Herren aller beherrschenden Punkte sind und die Vorposten Souk-el-Arba, das Centrum des feindlichen Landes berühren, so beabsichtigt der Marschall, schwer auf ihn zu drücken, bis jeder Widerstand gebrochen ist."

Großbritannien.

London, 1. Juni. Der Großfürst Konstantin traf vorgestern Nachmittags kurz vor zwei Uhr in Osborne ein. Die Admiralitäts-Yacht „Osborne" brachte Se. kaiserl. Hoheit von Cherbourg herüber. Als die Yacht sich Osborne näherte, salutirte das englische Schiff „Eurydice" die russische Flagge. Am Landungsplatze empfingen Prinz Albert, der Prinz von Wales, Prinz Alfred und der russische Gesandte, Graf Chreptowitsch, den Großfürsten. In Osborne selbst ward Se. kais. Hoheit von der Königin, der Herzogin von Kent, dem Herzoge von Cambridge und dem Minister des Auswärtigen, Earl von Clarendon, empfangen. Auch der Premier, Lord Palmerston, kam vorgestern in Osborne an. Gestern machten die Königin und der Großfürst einen Ausflug nach Spithead. Heute Früh um 4 Uhr ist der russische Gast nach Calais gefahren und wird vermuthlich morgen Früh in Antwerpen eintreffen.

Belgien.

Brüssel, 1. Juni. Gewöhnlich gut unterrichtete Personen wollen bestimmt wissen, das Ministerium sei entschlossen, zurückzutreten. Gleichwohl liegt nichts Bestimmtes darüber vor. Die liberalen Blätter verkünden mit Jubel, die klerikalen mit Wehmuth, die Vertagung der Kammern komme der Rücknahme des Wohlthätigkeits-Gesetzes gleich. Indessen beobachtet der „Moniteur" beharrliches Schweigen: nur ist gestern, unmittelbar nach einem vom Könige präsidirten Ministerrathe, Herr de Brouckere von Sr. Majestät empfangen worden. Die militärischen Vorsichts-Maßregeln für die Sicherung der öffentlichen Ruhe sind noch nicht abgestellt. In Brüssel und dessen nächster Umgebung liegen nahezu an 12,000 Mann Truppen, deren Anwesenheit sich jedoch durch eine beabsichtigte Revue bei Gelegenheit des Besuches des Großfürsten Konstantin erklären möchte. Der russische Prinz wird indessen Brüssel nicht berühren, sondern sich von Calais direkt nach Antwerpen und von da nach Holland begeben. Morgen Früh wird die königliche Familie nach ersterem Orte abgehen, um den Großfürsten daselbst feierlich zu empfangen. Der General Chazal hat den Oberbefehl über die brüsseler Garnison erhalten. Wie es heißt, soll trotzdem, daß der russische Prinz nicht hierher kommt, eine große Revue sämmtlicher gegenwärtig hier stationirter Truppen stattfinden. Die Mitglieder der Opposition haben des Ernstes der Lage halber, die Hauptstadt nicht verlassen. Dieselben hielten heute eine lange Zusammenkunft im Hause des Herrn Lebeau. — In verschiedenen Provinzialstädten haben wiederholte Demonstrationen stattgehabt; das ist bedauerlich und unnütz; die öffentliche Meinung hat sich mehr als genügend Luft verschafft.

Belgischen Blättern entnehmen wir noch folgende Nachträge über die in den Provinzen vorgefallenen beklagenswerthen Ereignisse: In Mons, wo am 28. und 29. Mai Abends es bei Schreien und Toben vor dem Hause des Abgeordneten Rousselle geblieben war, nahmen

die Unruhen am 30. einen schlimmeren Charakter an. Zahlreiche Volksmassen zogen um 9 Uhr Abends aus der Nähe des Stadthauses unter Absingung der Brabançonne und den Rufen: „Es lebe der König! Es lebe die Verfassung! Es lebe Rogier, es lebe Brouckere, es leben die Liberalen!" nach dem Hause der Jesuiten auf der Dominikanerstraße, richteten hier einen Steinregen gegen die Fenster und riefen: „Nieder mit den Jesuiten!" Diese Gewaltthat wurde aus dem Inneren des Hauses dadurch erwiedert, daß Steine und leere Flaschen aus den Speicherfenstern geschleudert wurden. Nur dem Einschreiten und den Vorstellungen des Bürgermeisters Dethuin gelang es, die dadurch noch mehr erbitterten Volkshaufen vom Sprengen der Thüren abzuhalten. Auf dreimalige Aufforderung und nach Eintreffen einer Gensd'armerie-Abtheilung zerstreuten sich die Haufen. In derselben Zeit aber hatte ein anderer Schwarm sich in entgegengesetzter Richtung nach dem Hause der Redemptoristen in Bewegung gesetzt und auch dort die Fenster eingeworfen, doch gleichfalls dem Aufrufe der Behörden Folge geleistet, so daß um Mitternacht in der ganzen Stadt wieder Ruhe herrschte. Dieselbe wurde auch am 1. Juni nicht wieder unterbrochen. In Jemmappes wurden von etwa 50 Menschen im Hause und in der Schule der Ignorantiner die Fenster und Möbel zertrümmert und sogar Weißzeug und Möbel auf der Straße verbrannt. Als um Mitternacht von Mons eine Reiterei-Abtheilung eintraf, war bereits Alles wieder ruhig. In Antwerpen zogen am Abend des 30. Mai wieder Volkshaufen vor das Haus des Bürgermeisters und riefen: „Es lebe der König, es lebe Loos, es lebe unser Abgeordneter!" Hierauf brachte man den Herren Alphons Delafaille und Baron Osy eine Katzenmusik und zog unter dem Rufe: „Nieder mit den Klöstern!" vor das Recollecten-Kloster, wo mehrere Fensterscheiben eingeworfen wurden. Aehnliche Auftritte erfolgten vor dem Jesuitenhause, dem Kapuzinerkloster und vor dem Bureau des „Journal d'Anvers". Nachdem um Mitternacht an dem Recollectenkloster noch einige Fenster zertrümmert worden, gelang es den Behörden, die Ruhe herzustellen. Am folgenden Morgen erschienen Haufen von Neugierigen, um die Verwüstungen des vorigen Abends in Augenschein zu nehmen. Der Bürgermeister veröffentlichte einen Erlaß, wodurch das Zusammenstehen von mehr als fünf Personen verboten wurde. In Gent ist die Ruhe nicht weiter gestört worden, außer daß am 30. Mai Abends auf den Straßen da und dort Rufe gegen die Klöster und für die Verfassung und die Linke ertönten. Der Bischof, der in einem Miethswagen die Stadt verlassen hatte, kehrte am Freitag mit dem letzten Eisenbahnzuge nach Gent zurück, stieg aber auf einer Zwischenstation aus, weil es geheißen hatte, daß Volkshaufen auf ihn am Bahnhofe lauerten. In Lüttich ward die Ruhe am 31. Mai nicht gestört; doch waren strenge militärische Vorkehrungen getroffen worden. Zu Ostende wurde der dortige liberale Abgeordnete Jean van Iseghem bei seiner Ankunft am Abend des 31. Mai von einer großen Menge Personen mit einer höchst schmeichelhaften Ovation empfangen, bei welcher sich die lebhafteste Begeisterung für den König kund gab.

2. Juni, Morgens. Der heutige „Moniteur" enthält an der Spitze seines nicht offiziellen Theiles folgende Note: „Die an mehreren Punkten des Landes stattgehabten Ruhestörungen legten der Regierung die Pflicht auf, sofort am 29. Mai zwei Klassen Milizen unter die Fahnen zu rufen. Diese Milizen werden heimkehren, sobald die Ruhe wieder hergestellt ist. Die Regierung beabsichtigt, diejenigen Truppen, welche für den Augenblick in die Hauptstadt berufen worden sind, unverzüglich in ihre resp. Garnisonen zu entlassen." (K. Z.)

Italien.

Rom, 26. Mai. Die heute vor acht Tagen dekretirte Beseitigung des Belagerungszustandes in denjenigen Provinzen des Kirchenstaates, wo er noch bestand, wird hier als ein noch bedeutsamere politische Ereignisse einleitender Vorgang betrachtet. Denn es ist gewiß, daß die Bischöfe und Kardinäle, welche dem heiligen Vater von ihren Sitzen zur Begrüßung allenthalben entgegenkommen, es an wohlmeinenden Rathschlägen in dieser Beziehung nicht fehlen lassen. Kennen sie doch auch Stimmung und Verstimmung des Volkes am genauesten, wie die Gründe, und deshalb auch die Mittel am besten, die zum inneren Frieden führen könnten. Ohnehin neigte der väterliche Sinn Sr. Heiligkeit stets dahin, was in der Vergangenheit geschehen, als aus der damaligen Ordnung oder Unordnung der Dinge hervorgegangen zu betrachten und deshalb die Milde vorwalten zu lassen im Gericht der daran Betheiligten. Dieser versöhnliche Sinn des heiligen Vaters wird sich gewiß aufs Neue zu manifestiren wissen. — Herr v. Ow ist noch hier und wartet auf die Ratifikationen des mit der würtembergischen Regierung abgeschlossenen Konkordats. Sie werden ausgefertigt. Die badischen Verhandlungen wegen der neuen Stellung der katholischen Kirche neigen ebenfalls zu Ende. Herr Staatsrath Brunner ging auf einige Zeit in die Gebirge nach Subiaco, da der weitere Geschäftsgang seine Gegenwart im Augenblicke nicht erheischt. — Es fängt an, hier sehr still zu werden. Die letzten russischen Magnaten-Familien verließen uns gestern. Den Fürsten Demidoff begleitet heute der Geheime Medizinalrath Dr. Alertz zur Badekur nach Soden. (K. Z.)

In Genua ist jüngst die aus den englischen Meetings der Freunde Italiens bekannte Miß Merriton White angekommen, und von den Mazzinianern mit vielen Demonstrationen und Nachtmusik empfangen worden. Unter jenem Pseudonym verbirgt sich die Gemahlin eines sehr bekannten englischen Parlamentsmitgliedes, und enthusiastische Verehrerin Mazzinis und seiner Grundsätze. Bei einer früheren Gelegenheit war sie nach Genua gekommen, und die schon gewarnten Behörden fanden in ihrem Gepäcke einige Tausend Exemplare eines Aufrufes des londoner National-Komite's. Sie wurde damals höflichst ersucht, das Land wieder zu verlassen, und da der englische Gesandte dieses Gesuch energisch unterstützte, war von ihrer Seite an Widerstreben nicht zu denken. Diesmal scheint sie vorsichtiger aufzutreten, und die Regierung findet Serenaden und andere ähnliche Demonstrationen nicht bedenklich. (Triester Z.)

Spanien.

Madrid, 26. Mai. Der „Gaceta" wird gemeldet: „Gestern um 6 Uhr Abends empfing die Königin, im Beisein des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten und der hohen Hofbeamten, in Privat-Audienz den Fürsten von Galitzin, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. Majestät des Kaisers aller Reussen. Der Fürst überreichte seine Beglaubigungs-Schreiben und richtete an die Königin folgende Rede:

„Senora! Indem ich zum erstenmale, im Namen meines Gebieters, vor Ew. Majestät trete, möge es mir gestattet sein, der alten Sympathien zu erwähnen, welche Rußland und Spanien verbanden und verbinden, obwohl diese Länder an den beiden entgegengesetzten Grenzen Europa's liegen. Eure Majestät wissen wohl, wie groß die Theilnahme des Kaisers, meines Herrn, für die Wohlfahrt der edlen ritterlichen spanischen Nation und für den Ruhm Ihrer Regierung ist. Ich brauche darüber nichts weiter zu sagen; die mir anvertraute Mission ist hiefür ein abermaliger Beweis; ich aber werde mich glücklich preisen, wenn es mir durch eifrige Erfüllung meiner Pflichten gelingen wird, die hohe Zufriedenheit Eurer Majestät zu erlangen."

Ihre Majestät erwiderte:

„Ich vernahm mit wirklicher Befriedigung die Ausdrücke der Freundschafts- und Sympathie-Gefühle, welche für mich und das spanische Volk der erlauchte Souverän hegt, den Sie bei mir repräsentiren. Sie können Sr. kaiserlichen Majestät versichern, Herr Minister, daß ich nichts versäumen werde, um mit aufrichtigstem Herzen diese Gefühle zu erwiedern, und um die Bande zwischen beiden Völkern, beide so würdig, sich gegenseitig hoch zu schätzen, noch enger, dauernder zu schließen. Es freut mich, daß die Wahl Sr. Majestät des Kaisers Sie traf, Sie, einen seiner ergebensten, ausgezeichnetsten Diener, und ich hoffe, daß das offene freundschaftliche Bestreben meiner Regierung, die kordialsten Beziehungen zwischen den beiden Staaten zu erhalten, es Ihnen leicht machen wird, die Ihrer Erfahrung und Klugheit anvertraute Mission zum beiderseitigen Vortheile auszuführen."

Nach dieser Ceremonie begab sich der Fürst in einen Salon des Palastes, wo sich die Königin und ihr hoher Gemahl befanden. Der kaiserliche Gesandte überreichte Ihrer Majestät die Insignien des Großkreuzes in Brillanten des St. Katharinenordens, welches die Kaiserin-Mutter Ihrer Majestät übersendet. Ferner überreichte er dem Könige im speziellen Auftrage des Kaisers die Insignien des kaiserlichen St. Andreasordens, der alle anderen Orden des Reiches in sich schließt, welche er dem Könige gleichfalls zustellte. Bei diesem Anlasse richtete der Fürst Namens des Kaisers und der Kaiserin sehr ausdrucksvolle Worte an die Königin, welche mit großem Wohlwollen aufgenommen wurden. — Der Schluß der Kammer-Sitzung vom 25. Mai bot nichts von Interesse. Ein Antrag des Herrn Santa Cruz zum Zwecke, eine Untersuchungs-Kommission wegen der Ungesetzlichkeiten bei den letzten Wahlen einzusetzen, wurde mit 158 gegen 9 Stimmen verworfen. Auch die Sitzung vom 26., wo die Adreß-Diskussion fortdauerte, bot nichts Erwähnenswerthes.

Aus Madrid vom 29. Mai wird telegraphisch gemeldet: „Die allgemeine Volkszählung ist sehr weit vorgeschritten, und das Ergebniß wird bald bekannt sein; man schlägt es auf 17 Millionen an. Das Journal „Epoca" versichert, daß das Gerücht von der Rückberufung des Generals Concha von Cuba unbegründet sei."

** **Breslau**, 4. Juni. Se. königl. Hoh. der Prinz von Preußen ist mit dem heutigen Schnellzuge der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn in Begleitung eines kleinen Gefolges hierselbst eingetroffen. Auf dem Bahnhofe wurde Höchstderselbe von des Prinzen Friedrich Wilhelm königl. Hoheit mit seinen beiden Adjutanten, General v. Moltke und Major v. Heintz, empfangen und nach dem königl. Palais geleitet, wo Ihre königl. Hoheiten auf der Rampe des neuen Schlosses ausstiegen.

Bei dem Empfange am Bahnhofe waren Ihre Excellenzen der kommandirende General v. Lindheim und der Wirkl. Geh. Rath und Oberpräsident Frhr. v. Schleinitz und der Polizeipräsident v. Kehler auf dem Perron anwesend.

Heute soll militärische Vorstellung, morgen große Cour und Abends ein Hofball stattfinden, zu welchem gegen 300 Personen Einladungen erhalten haben.

Die Ankunft des heutigen berliner Schnellzuges in Breslau verspätete sich um etwa eine halbe Stunde in Folge einer bei Fürstenwalde eingetretenen Schadhaftwerdung der Lokomotive.

Breslau, 4. Juni. Angekommen: Se. Durchl. Heinrich Prinz zu Reuß a. Stonsdorf. Vice-Oberjägermeister Sr. Majestät des Königs Eberhard Graf zu Stolberg a. Kröppelhof. Oberst und Landsch.-Direkt. Frhr. v. Zedlitz-Neukirch a. Kauffung. Landesältester und Major a. D. Frhr. v. Zedlitz-Neukirch a. Neukirch. Oberst und Kommandeur des 4. Husaren-Regiments Graf zu Stolberg aus Oels. Excellenz Frau Generalin v. Prittwitz a. Berlin. Königl. Kammerherr Freih. v. Senden a. Radtschütz.

Berlin, 3. Juni. Ein Theil der Regulirungen hatte sich noch bis zur heutigen Börse verzögert, nach deren Beendigung aber erlag die Börse einer solchen Mattheit, wie während des ganzen verflossenen Monats an keinem einzigen Börsentage. Selbstständig gehandelt wurde nur sehr wenig, und nur hin und wieder lockten starke Angebote mit weiteren Coursherabsetzungen einen Käufer. An auswärtigen Kaufaufträgen schien es so gut wie ganz zu fehlen. Nur einige Eisenbahndevisen machten eine Ausnahme von der allgemeinen Geschäftsunlust.

Unter den Bank- und Krediteffekten trat die Flauheit besonders bemerkbar bei den Kommanditantheilen der Diskontogesellschaft hervor. Dieses Papier wurde gleich Anfangs ½ unter dem gestrigen Schlußcours zu 111½ offerirt und abwärts bis 110 gehandelt. Bei diesem Course trat jedoch Festigkeit ein, wogegen Konsortiumsscheine selbst zu 110 angeboten blieben. Neben diesem Papier waren namentlich leipziger Kreditaktien fortgesetzt ausgeboten, und war zuletzt 1½ % billiger kein Käufer. In annäherndem Verhältniß gingen die meisten anderen hierher gehörigen Effekten rückwärts: darmstädter schlossen 104, Berechtigungsscheine ⅛ % unter dem gestrigen Course zu 116⅛, und obgleich gegen Ende ein Posten zu 114⅞ umging, so war doch wohl noch unter diesem Course leicht anzukommen. Oesterreichische Kreditaktien, die 3¼ Fl. niedriger von Wien telegraphirt waren, blieben hier 2% billiger offerirt. Einzelne Papiere wurden durch ihre besonderen Verhältnisse gehoben. So veranlaßte die Kenntniß von der muthmaßlichen Dividende von 2 Thlr. 16 Sgr., welche die Liquidation des berl. Bankvereins in Aussicht stellt, Nachfrage nach den Antheilen, die ⅛ höher zu 101½ schwer zu erlangen waren. Irgend eine Laune des Zufalls hob auch den Cours der sonst völliger Nichtbeachtung verfallenen geraer Bankaktien um 1%. Preuß. Handelsgesellschaft und schles. Bankverein blieben fest und gefragt. Für thür. Bankaktien wollte man nur 1% weniger als gestern am Schlusse anlegen. Braunschweiger hingegen fanden, obschon abermals 1 % herabgesetzt, keinen Käufer. Dessauer drückten sich allmälig um 1% bis 81, und blieben dann zu 81¼ übrig. Aktien der pommerschen Ritterschaftsbank, die man gestern bis 140 bezahlte, waren heute dazu zu haben. Preußische Bank-Antheile fanden auch heute zu 145½ keinen Nehmer.

Eisenbahnaktien waren zwar belebter, aber die Coursbewegung gestaltete sich im Allgemeinen nicht günstigst. Am thätigsten war das Geschäft in österreichischen Staatsbahn-Aktien, die jedoch nur zum geringem Theile per Kassa gehandelt wurden. Die niedrigere wiener Notirung — man telegraphirte 202, also 5 Fl. unter der gestrigen Notiz, brachte hier eine Herabsetzung von 4 Thlr. hervor. Sonst waren bexbacher fest und mit ⅛—⅝ höher im Handel, auch hamburger wurde ein einzelner Posten ⅜ über Notiz gehandelt. Potsdamer nicht unbelebt, gingen 1% höher, von schlesischen Aktien nur oberschlesische Lit. C. um ½%. Alle übrigen Devisen waren billiger und meist, ohne einen Käufer erlangen zu können. Die Rückgänge waren am beträchtlichsten bei anhaltern, bei welchen sie 1¼ % betrugen, und bei rheinischen, die ¾% heruntergingen. Freiburger drückten sich in beiden Emissionen um ½, köln-mindener und brieg-neisser um eben so viel, koseler um 1%. Nordbahn waren fest, aber ohne Geschäft. Mecklenburger waren noch matter als gestern und blieb 56¾, welchen Cours man gestern noch anlegen wollte, heute kaum mehr zu bedingen.

Von den preußischen Anleihen war die Prämien-Anleihe heute beliebt und wurde ¼ mehr bewilligt, 4% posensche Pfandbriefe sowie posensche Rentenbriefe ⅛ billiger.

Von den ausländischen Fonds waren österreichische wie russische heute matter, und zwar die ersteren etwa ⅛—¼ %. (B. u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 3. Juni 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl. Berlinische — — Borussia — Colonia 1100 Gl. Elberfelder 250 Gl. Magdeburger 415 einz. St. Br. Stett. National- 115 Gl. Schlesische 104 Br. Leipziger incl. Div. 590 Br. Rückversicher.-Aktien: Aachener 400 Gl. Kölnische 104½ Br. Allgemeine Eisenb. und Lebensvers. 100 Br. Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 100 Br. Magdeburg. 52 Gl. Ceres 20 Br. Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- — — Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — —. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 113 Br. (excl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Divid.) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112 Gl. (incl. Divid.) Mühlh. Dampf-Schlepp- — — Bergwerks-Aktien: Minerva 95½ Gl. Hörder Hütten-Verein 129 Gl. (incl. Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 103¼ Br.

Bei außerordentlicher Geschäftsstille waren die meisten Bank- und Credit-Aktien rückgängig. — Von Danziger Privat-Bank-Aktien wurde à 99% etwas umgesetzt. — Dessauer Continental-Gas-Aktien blieben à 103½ % offerirt. — Hiesige Aktien für Eisenbahn-Bedarf sind à 96½ % bezahlt worden.

Berliner Börse vom 3. Juni 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	99½ G.
Staats-Anl. v. 50/52	4½	99¾ B.
dito 1853	4	94¼ B.
dito 1854	4½	99¾ B.
dito 1855	4½	99¾ B.
dito 1856	4½	99¾ B.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83⅝ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	117 G.
Berliner Stadt-Obl.	4½	99⅜ G., 3½ % —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	86⅝ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	85¾ G.
Pfandbr. Posensche	4	99 bz.
Pfandbr. dito	3½	86 bz.
Pfandbr. Schlesische	3½	86½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92¾ G.
Rentenbriefe Pommersche	4	91½ G.
Rentenbriefe Posensche	4	90¾ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	91¾ B.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	93¾ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	93¼ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	93 bz.
Friedrichsd'or	—	113½ bz.
Louisd'or	—	109⅞ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	81⅛ B
dito 54er Pr.-Anl.	4	107½ B.
dito Nat.-Anleihe	5	82¼ u. ⅛ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	106½ G.
dito 5. Anleihe	5	102½ G.
do. poln. Sch.-Obl.	4	82¾ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	92¾ B.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	86¾ B.
dito à 300 Fl.	5	94¾ B.
dito à 200 Fl.	—	22¾ B.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40¾ B.
Baden 35 Fl.	—	29¼ B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	83 B.
Aachen-Mastrichter.	4	57 B.
Amsterdam-Rotterd.	4	— — —
Bergisch-Märkische	4	85 G.
dito Prior.	5	102 G.
dito II. Em.	5	102 G.
Berlin-Anhalter	4	143 à 142½ bz.
dito Prior.	4	92½ G.
Berlin-Hamburger	4	114 B.
dito Prior.	4½	101¼ B.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	139 à 139½ bz.
dito Prior. A. B.	4	91 B.
dito Lit. C.	4½	98½ bz.
dito Lit. D.	4½	98½ bz.
Berlin-Stettiner	4	143 B.
dito Prior.	4½	99¾ G.
Breslau-Freiburger	4	123½ bz.
dito neueste	4	— — —
Köln-Mindener	3½	150 etw. bz.
dito Prior.	4½	100 B.
dito II. Em.	5	103 G.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	86½ bz.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	131 bz. u. B.
dito Prior.	3	274½ B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	150 mehr. bz. u. G.

Magdeburg.-Halberst.		203 etw. bz.
Magdeburg-Wittenb.	4	45½ B.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	57 bz.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	77 à 76½ bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	91½ B.
dito Pr. Ser. I. II.	4	91 B.
dito Pr. Ser. III.	4	— — —
dito Pr. Ser. IV.	5	102½ G.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	57¼ u. ⅜ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	143 B.
dito B.	3½	132½ G.
dito C.	—	132½ à 133 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	78¾ bz.
dito Prior. D.	4	— — —
dito Prior. E.	3½	77 bz.
Oppeln-Tarnowitzer	4	83¾ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	— — —
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	100¼ bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	82 bz.
Ruhrort-Crefelder	3½	— — —
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	96½ B.
Stargard-Posener	3½	94½ B.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	124½ bz.
dito Prior.	4½	100 B.
dito III. Em.	4½	100 B.
Wilhelms-Bahn	4	63 à 62 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	145½ etw. bz. u. B.
Berl. Kassen-Verein	4	123 G.
Braunschweiger Bank	4	121½ B.
Weimarische Bank	4	113½ bz. u. B.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	93½ bz.
Thüringer „	4	93 bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	93¾ G.
„ Vereins-Bank	4	99¾ bz. u. G.
Hannoversche „	4	106¾ bz. u. B.
Bremer „	4	113½ G.
Luxemburger „	4	87¼ B., 87 G.
Darmstädter Zettelb.	4	94 etw. u. 94⅛ bz.
Darmst. (abgest.)	4	104½ à ¼ bz.
dito Berechtigung	—	116½ à 116 b. u. B.
Leipzig. Creditb.-Act.	4	79½ à 78 bz.
Meininger „	4	88 B.
Coburger „	4	81 B.
Dessauer „	4	81¾ à ½ bz. u. B.
Moldauer „	4	106¼ à 105½ bz.
Oesterreich. „	5	113½ à ¼ bz.
Genfer „	4	73 G.
Disc.-Comm.-Anth.	4	110¾ à 109¾ bz.
Berliner Handels-Ges.	4	97½ G.
„ Bank-Verein	4	101⅜ G.
Preuss. Handels-Ges.	4	94 bz. u. G.
Schles. Bank-Verein	4	94¾ G.
Minerva-Bergw.-Act.	5	95½ G.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	99 bz.

Kurhessische 40 Thlr. Prämien-Anleihe. 24. Serien-Ziehung am 2. Juni 1857. 30 Serien. Nr. 72. 209. 1640. 1939. 1956. 2174. 2364. 2465. 2673. 2722. 3014. 3068. 3082. 3285. 3364. 3760. 3769. 3944. 4008. 4110. 4252. 4590. 4622. 4759. 5046. 5433. 6387. 6457. 6635. 6667. Prämien-Ziehung am 1. Juli c.

Berlin, 3. Juni. Weizen loco 48—86 Thlr. — Roggen loco 44—44¼ Thlr., Juni und Juni-Juli 44½—44⅛—44¼ Thlr. bez., Juli-August 44¾—44½ Thlr. bez. u. Gld., 44¾ Thlr. Br., August-September 45 Thlr. bez. u. Gld., 44¾ Thlr. Brief, September-Oktober 45¼—45—45¼ Thlr. bez., Gld. und Br., Oktober-November 44¾ Thlr. bezahlt, 45 Thlr. Brief, 44½ Thlr. Gld. — Rüböl loco 16¾ Thlr. Brief, Juni und Juni-Juli 16⅚—17⅙ Thlr. bez., Br. und Gld., Juli-August 16 Thlr. Br., 15¾ Thlr. Gld., September-Oktober 14⅚—14⅞ Thlr. bez., 15 Thlr. Br., 14⅚ Thlr. Gld., Oktober-November 14⅔ Thlr. bez. und Brief, 14½ Thlr. Gld. — Spiritus loco 26⅚—26½ Thlr., Juni und Juni-Juli 26¾—26½—26¼ bis 26½ Thlr. bez. u. Gld., 26⅝ Thlr. Br., Juli-August 27¼—27½ Thlr. bezahlt u. Br., 27¼ Thlr. Gld., August-September 27½—27¾ Thlr. bez. u. Gld., 28 Thlr. Br., September-Oktober 27 Thlr. bez. u. Br., 26⅞ Thlr. Gld., Oktober-November 26 Thlr. bez. und Br., 25¾ Thlr. Gld.

Weizen sehr fest. Roggen loco wenig Geschäft, Termine in matter Haltung und billiger verkauft; gekündigt 150 Wispel. Rüböl fest und theilweise etwas besser bezahlt; gekündigt 500 Centner. Spiritus in sehr fester Haltung und bei einer Kündigung von 400,000 Quart zu anziehenden Preise gehandelt.

Stettin, 3. Juni. [Bericht von Großmann & Beeg.]

Weizen etwas matter, loco 89/90pfd. gelber schlesischer 83 Thlr., 88/89pfd. gelber pommerscher 78 Thlr., 86pfd. dto. 70 Thlr., 85pfd. 67 Thlr., 83/84pfd. dto. 65 Thlr., 83/84pfd. weißer polnischer 68 Thlr., Alles pr. 90pfd. bez., auf Lieferung pr. Juni-Juli 88/89pfd. 76½ Thlr. bez., 77 Thlr. Gld., 89/90pfd. schlesischer 85 Thlr. bez., pr. Juli-August 88/89pfd. dto. 77 Thlr. Gld., pr. August-September 88/89pfd. dto. 76—76¼ Thlr. bez. — Roggen besser bezahlt, loco pr. 82pfd. nach Qualität 44¼—45⅛ Thlr. bez., 88/89pfd. 45¾ Thlr. bez., eine Ladung 85¾pfd. abgeladen 44 Thlr. pr. Connoissement bez., auf Lieferung 82pfd. pr. Juni-Juli 45—44¾ Thlr. bezahlt, 45 Thlr. Brief, 44½ Thlr. Gld., 86pfd. 45⅙ Thlr. pr. 82pfd. bez., pr. Juli-August 45 Thlr. bez., pr. September-Oktober 45 Thlr. bez. und Br., pr. Frühjahr 42¾—43 Thlr. bezahlt. — Gerste preishaltend, loco nach Qualität pommersche und märkische 41½—42¼ Thlr., schlesische 43—43¼—43½—44 Thlr., polnische 43¼ Thlr., eine schwimmende Ladung schlesische bis zum 13. Juni zu liefern 43½ Thlr., Alles pr. 75pfd. bezahlt, auf Lieferung pr. Juni-Juli 74/75pfd. schlesische 43½ Thlr. Gld., 44 Thlr. Br. — Hafer geschäftslos, loco pr. 52pfd. 25—26 Thlr. Br. — Erbsen loco kleine Koch- 47—50 Thlr. bez., Futtererbsen 44½—46 Thlr. bez., eine Ladung kleine Koch- schwimmend 49 Thlr. bez. — Rüböl stille, loco 16⅓ Thlr. bezahlt, 16½ Thlr. Brief, pr. Juni 16⅓ Thlr. Gld., 16½ Thlr. Br., pr. September-Oktober 14⅔ Thlr. bez. u. Gld., 14⅚ Thlr. Br. — Leinöl flau, loco inkl. Faß 15 Thlr. bez. u. Br., abgelaufene Anmeldungen 14⅛ Thlr. bezahlt, pr. Juni-Juli 14⅚ Thlr. bezahlt, pr. September-Oktober 14⅚—14⅔ Thlr. bezahlt. — Palmöl prima liverpooler 16$\frac{1}{12}$ Thlr. verst. bez. — Baumöl malagaer 19⅙ Thlr. transf. bez. — Spiritus höher bezahlt, loco ohne Faß 13½—13⅜ % bez., mit Faß 13½ % bez., dto. kurze Lieferung 13⅛ % bez., pr. Juni 13½ % bez., pr. Juni-Juli 13⅝—13½ % bez., Brief und Gld., pr. Juli-August 13⅛—13 % bezahlt und Gld., pr. August-September 12¾ % bez. und Gld., pr. September-Oktober 13¼ % Gld., 13 % Brief, pr. Oktober-November 13⅚ % Brief, 13¾ % Gld.

Heutiger Landmarkt. Zufuhr: 5 W. Weizen, 15 W. Roggen, 8 W. Gerste, 12 W. Hafer, 2 W. Erbsen.

Bezahlt wurde Weizen mit 50—78 Thlr., Roggen mit 44—49 Thlr., Gerste mit 35—43 Thlr., Erbsen mit 44—48 Thlr. pr. 25 Scheffel und Hafer mit 24—27 Thlr. pr. 26 Scheffel.

Amsterdam, 2. Juni. Weizen preishaltend und Roggen 3 Fl. niedriger mit unbedeutendem Geschäft; Gerste preishaltend; Hafer geschäftslos; Raps pro Herbst 83, pro April 84½; Rüböl pro Herbst 48⅝, pro Mai 49.

≅ **Breslau**, 4. Juni. [Produktenmarkt.] Sehr feste Haltung, gute Kauflust für Weizen, Roggen und Gerste, beste Qualitäten etwas höher bezahlt. — Oelsaaten nicht angeboten. — Kleesaaten nur für weiße einiger Begehr, Offerten fehlen. — Spiritus fest, loco 10⅔ Thlr. Gl., Juni 11⅓ Thlr. Gl.

Weizen, weißer 93—90—88—84 Sgr., gelber 91—88—86—82 Sgr. — Brenner-Weizen 75—70—65—60 Sgr. — Roggen 51—50—48—46 Sgr. — Gerste 46—45—44—42 Sgr. — Hafer 31—29—27—25 Sgr. — Erbsen 48—46—44—42 Sgr. — Winterraps 137—135—130—128 Sgr., Sommerrübsen 115—113—110—108 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe, 17—16—15—14 Thlr., weiße 17—16—15—14 Thlr. nach Qualität. — Thymothee 8—7½—7—6½ Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.